

Erzählen 5 und 6. Klasse

Du erzählst, um den Leser deiner Geschichte zu unterhalten. Als Anregung für Geschichten gibt es Bilderfolgen, Themen wie „Glück gehabt“, Reizwörter, den Anfang einer Erzählung (Erzählkern) oder Meldungen, aus denen du eine Erzählung entwickeln kannst. Erzählungen spielen manchmal auch in der Phantasie und gestalten Unglaubliches aus, z.B. „Ein Kobold im Klassenzimmer.“

Erzählplan: Erstelle für jede Form der Erzählung vorab einen Erzählplan. Er legt fest, in welcher Reihenfolge die Ereignisse aufeinander folgen.

Du überlegst, welche Gefühle zu jedem Erzählschritt passen. Du bestimmst die Erzählschritte, indem du sie der Spannungskurve zuordnest.

Arbeitsthema: Mein alter Fußballschuh erzählt

Erzählschritt 1 Warten auf den Käufer	Erzählschritt 2 Kauf und Weg zum ersten Spiel	Erzählschritt 3 Vor dem ersten Spiel	Erzählschritt 4 Der erste Einsatz	Erzählschritt 5 Ende der Karriere	Erzählschritt 6 Das weitere Leben
--	--	---	--------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------

				Der Höhepunkt	
1..Schritt der Handlung.	2.Schritt	3.Schritt	Der Höhepunkt	Der Schluss ist kurz.	
<p>Einleitung: Die Einleitung führt ein und nennt die Hauptpersonen, den Ort und die Zeit deiner Erzählung. Am Ende der Einleitung deutest du das Thema an. Ehe du deine Erzählschritte festlegst, musst du den Höhepunkt bestimmen, denn die Erzählschritte führen auf den Höhepunkt zu. Ich weiß noch, wie ich im Schuhregal des Sportgeschäftes „Sport Ott“ stand. Ich war nagelneu und blitzsauber, aber ich langweilte mich. „Wann kauft mich endlich jemand?“, seufzte ich. Im selben Augenblick öffnete sich die Tür, und ein Junge trat herein.</p>	<p>Er suchte nach Fußballschuhen. Er begutachtete die Schuhe im Regal und blickte zu mir herüber. „Hoffentlich nimmt er mich!“, murmelte ich. Tatsächlich! Er fragte die Verkäuferin, was ich koste, bezahlte und steckte mich in eine Plastiktüte. Ich war der rechte Schuh, mein Zwillingbruder, der linke Schuh, war leblos. Meine Noppenfüßchen drückten. Der Junge lud mich auf sein Fahrrad und flitzte mit mir nach Hause. Dann packte er seine Sporttasche, steckte mich hinein und radelte mit mir zum Sportlerheim. „Der Junge hat bestimmt ein Fußballspiel!“, dachte ich glücklich.</p>	<p>Am Sportlerheim lehnte er sein Fahrrad an die Wand und trabte in die Kabine. Als er sich umgezogen hatte, erblickte ich noch viele andere Schuhe: Turnschuhe und Fußballschuhe. Jetzt schlüpfte er in mich. Er band mich und joggte mit mir zum Fußballplatz. Ich fragte einen anderen Fußballschuh: „Hast du schon mal bei einem Spiel mitgespielt?“ „Na klar, schon viele Spiele habe ich bestritten“, entgegnete er mir. „Aber du bist wohl neu hier?“ Ich war schrecklich aufgeregt.</p>	<p>Es sind auch mehr Schritte möglich. Das hängt vom Thema ab. Wenn du aber drei Erzählschritte gut ausgestaltest, dann genügt das in der Regel. Als die gegnerische Mannschaft gekommen war, piff der Schiedsrichter das Spiel an. Es war das schönste Erlebnis meines ganzen Lebens. Als dann der Junge auf das gegnerische Tor zugerannt kam und den Ball in die Maschen setzte, freute ich mich mit über das geschossene Tor. Nach dem erfolgreichen Spiel seufzte ich: „Hoffentlich kann ich noch viele Spiele mitspielen.“ Ich war total verdreht. Das machte mir nichts aus. Der Junge packte mich in seine Tasche und raste mit mir nach Hause.</p>	<p>Der Höhepunkt steht immer kurz vor dem Ende. Gestalte ihn besonders sorgfältig aus! Übermütig hopste ich in der Tasche herum. Doch das sollte sich rächen. Der Reißverschluss öffnete sich und mein Zwillingbruder plumpste heraus. Ich wollte schreien, doch zu spät. Ein Lastwagen, der uns folgte, überfuhr ihn und mein Bruder lag plattgedrückt auf der Straße. Der Junge merkte nichts davon und sauste weiter. Als der dann die Tasche auspackte und sah, dass nur noch ein Schuh in der Tasche war, rannte er wieder zum Rad und suchte den Weg ab. Bald kam er wieder, und ich hörte ihn traurig murmeln: „Verdammt, der Schuh ist platt gewalzt.“</p>	<p>Der Schluss ist kurz. Er schmiss mich in den Keller. Und nun liege ich hier, verdreht und kaputt. Am Anfang war ich zwar traurig, doch als ich noch viele andere alte Schuhe erblickte, hellte sich mein schwarzes Gesicht auf, und wir erzählten uns unsere Erlebnisse</p>
Gefühle: ungeduldig	froh	aufgeregt	glücklich	übermütig	traurig

Stil und Ausdruck: Bausteine 5 und 6. Klasse

Perspektivenwechsel. Wenn du eine Ich-Erzählung schreibst, dann tust du so, als hättest du alles selbst erlebt. Bei der Er-Erzählung stehst du als Erzähler außerhalb. Du kannst dich aber einschalten und kleine Kommentare über deinen Haupthelden einflechten. <i>Der Junge packte mich in seine Tasche und raste mit mir nach Hause. Peter hatte aber nur seine Tore im Kopf. Nur schlampig befestigte er die Tasche auf dem Gepäckträger und ließ den Reißverschluss halb offen. Die eine Hälfte verding sich fast in den Speichen. Übermütig hopste ich in der Tasche herum.</i>				
Du darfst beim Höhepunkt vom Präteritum ins Präsens wechseln. Das wirkt lebendig, anschaulich und nah: <i>Übermütig hopste ich in der Tasche herum. Doch das sollte sich rächen. Der Reißverschluss öffnet sich und mein Zwilingsbruder plumpst heraus. Gleich danach überfährt ihn ein Lastwagen. Er lag platt auf der Straße</i>	Gegensatz: Bei Beschreibungen wirken Gegensätze anschaulich. <i>Draußen herrschte klirrende Kälte, innen strömte der Ofen behaglich Wärme aus.</i>	Steigerung: Du kannst innerhalb eines Satzes steigern, indem du Verben reihst: <i>Er stolperte, taumelte und stürzte zu Boden.</i>	Anstelle von Adjektiven kannst du auch Partizipien verwenden: Partizip Präsens (hüpfend), Partizip Perfekt (gebrochen). Partizipien stammen vom Verb ab und wirken entsprechend lebendig. <i>Hüpfend kam sie ins Klassenzimmer. Mit einem gebrochenem Bein lag er weinend am Boden.</i>	
Gefühle und Stimmungen lassen sich gut in der Gedankenrede ausdrücken. Hierfür brauchst du keine Redeeinführung und auch nicht die Satzzeichen der wörtlichen Rede. <i>Was mach ich bloß? So viele Hausaufgaben. Eigentlich wollte ich heute Uwe besuchen. Egal. Ich gehe einfach zu ihm hin. Kurz entschlossen warf er seine Schultasche in die Ecke. „Mami! Ich geh mal kurz zu Uwe“, rief er, als er schon in der Haustür stand. Ohne die Antwort seiner Mutter abzuwarten, warf er die Tür zu und schlenderte fröhlich den Gehsteig entlang.</i>		Schreibe im Aktiv. Das Passiv wirkt langweilig. Passiv: <i>Der Schuh wurde in den Keller geworfen.</i> Aktiv: <i>Er warf mich in den Keller.</i> Du kannst auch unbelebte Subjekte als Subjekt eines Aktivsatzes verwenden. Dieses Stilmittel heißt Personifizierung und wirkt fast immer gut: <i>Der Reißverschluss öffnete sich. Vor mir erhob sich ein riesiges Gebäude.</i>		
Löse eine Zeit oder einen Ort in kleine beobachtbare, fühlbare, riechbare Einzelheiten auf: <i>Es ist Herbst. Besser als diese Information klingt: Bunte Blätter rascheln am Boden. Ein kühler Wind bläst mir ins Gesicht. Ich schlage den Kragen hoch.</i>	Gefühle können durch Beschreibung von Mimik (Gesichtsausdruck), Gestik (Bewegungen) und typischen Verhaltensweisen veranschaulicht werden. Dabei nicht übertreiben: <i>Sie lächelte. Mit strahlenden Augen hüpfte sie den schmalen Pfad entlang.</i>	Setze Vergleiche ein! <i>Schnell wie der Wind flog sie über den Bach. In vielen Adjektiven sind Vergleiche versteckt: „nagelneu und blitzsauber“</i>	Wenn du etwas betonen möchtest, dann wiederhole Verben und Adjektive: <i>Er rannte und rannte. Das wiederholte Wort kann dabei auch in der Bedeutung ähnlich sein. Er rannte und flitzte. Dreckig und verschmutzt lag der Schuh in einer dunklen Ecke.</i>	
anschauliche Verben. Vermeide vor allem die Häufung von Allerweltswörtern wie 'gehen, sagen, sehen, ist, hat'	treffende Adjektive. Zu jedem Nomen oder Verb passt ein Adjektiv.	Wörtliche Rede mit Redeeinführungen, die der Stimmung entsprechen.	Bilde einfache Sätze. Beginne die Sätze nicht mit „und“! Wechsle im Satzbau ab!	Baue den einfachen Satz so aus, dass er alle Satzglieder enthält. Subjekt, Prädikat Objekt und adverbiale Bestimmungen.

Verwende nur die Bausteine, die du verstehst! Die Grundsteine solltest du allerdings sicher beherrschen.